



Die Künstler im Gespräch während der Ausstellung (v.l.n.r.): Roland Korner, Stefan Mayenknecht und Dea Murk.

(Foto: C. Wolf)

Kunst, die den Alltag bereichert

kj – Unter dem Titel «Dreiklang» wurde am 14. September im NTB (Neu-Technikum Buchs) in Zusammenarbeit mit der Eschner Galeristin Waltraud Matt eine Ausstellung eröffnet, die man sich anschauen sollte. Anlass dieser Ausstellung und zugleich Fortsetzung einer kleinen Tradition war das 25jährige Jubiläum der Ingenieurschule Buchs.

Im Dreiklang soll an dieser Ausstellung nicht nur die Symbiose von Skulpturen (Stefan Mayenknecht), Malerei (Dea Murk) und Fotografie (Roland Korner), Mensch, Natur und Kosmos dargestellt werden. Vielmehr ist das gewählte Thema «Dreiklang» auch symbolisch für das Konkordat, die Trägerschaft des Neu-Technikums Buchs, der Kantone St.Gallen, Graubünden und des Fürstentums Liechtenstein. Aus je einem dieser Lebensräume stammen die einzelnen Künstler.

Drei Künstler aus drei verschiedenen Räumen

Ernst Hanselmann, Gemeindeamann in Buchs, war es auch, der in der Vernissagerede auf die möglichen gemeinsamen Klänge hinwies, die zusammengekommen diesen «Dreiklang» ergeben. Er wünschte, dass sich die Betrachter dieser Ausstellung mit diesem Dreiklang auseinandersetzen mögen. So verschieden die einzelnen Künstler voneinander seien, so sehr ergänzen sie einander.

Menschenbilder

Roland Korner, der Fotograf aus Liechtenstein. Der Lichtbildner, der sein Objektiv den Menschen zuwendet und dabei nie voyeuristisch wird. Der es schafft, Menschenbilder zu zeigen, die in den Slums von Kuba oder Mexiko entstanden sind, ohne für diese Menschen demütigend zu sein. Korners Fotografien erzählen Geschichten. Keine Märchen, dazu scheint die Realität der abgelichteten Menschen zu hart. Aber Geschichten aus einer Welt, die vielen von uns fremdartig, angsteinflössend, exotisch erscheinen mögen.

Metallkörper

Stephan Mayenknecht, der Metallschmied aus Buchs, hat in seinen ausgestellten Arbeiten eine gekonnte Verbindung zwischen Klang und Metall geschafft. An seinen, an Seilen hängenden «Würfeln», kann Musik mit den Händen gehört werden. Cool – wie es dem Metall entspricht und warm zugleich – nicht zuletzt dadurch, dass seine Arbeiten auch mit den Händen «erfassbar» sind im doppelten Sinne.

Naturformen

Dea Murk, der Dritte im Bunde aus Graubünden, lebt und arbeitet in Chur. Seine Bilder können «erwandert» werden, das Licht blendet und die Formen seiner Bilder haben eine Dynamik, die an das Gewaltige und Unberechenbare in der Natur erinnern. Aber auch an das Sanfte, Beruhigende, Ausgleichende, das wir alle dort fallweise suchen. Bilder, deren Farbkombination etwas von all dem mitteilen, was wir mit Natur in Zusammenhang bringen. Interessanterweise nicht grün. Blau-weiss-schwarz sind in ihrer Dominanz die Träger seiner Botschaft.

Vaterland Samstag 16. September 1995